

Zürich, den 26. Juni 1929.

Hoch geehrter Herr Professor,

Die Studentenschaft an der Universität Zürich veranstaltet jedes Semester Vorträge von Männern, die irgendwie das "geistige" Bild unserer Zeit entscheidend mitbilden helfen. Wir junge Menschen sollen an solchen Abenden mit denen zusammen kommen, die uns etwas zu sagen haben.

Die Vortragskommission hat auf ihr Programm auch Ihren Namen geschrieben, weshalb, brauche ich wohl nicht zu erklären. - Nun erfahre ich, dass Sie sich gegenwärtig im Überrieden befinden. Es lag daher nahe, die Vögle wohl auszunutzen u. Sie anzufragen, ob Sie vielleicht Zeit fänden, vor uns zu reden. Ich bin sicher, die Stadt u. unsere Studentenschaft wäre Ihnen dankbar, wenn Sie unserem Wunsch entsprechen könnten. - Die Wahl des Themas überlassen wir Ihnen.

Leider sind wir fast arm. Ich muss Sie daher etwas schüchtern anfragen, ob Sie sich mit einem Honorar von 100 Fr. einverstanden erklären könnten?

Ich hoffe zuversichtlich auf Ihre Jusage u. grüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener Konrad Keller

Waffenplatzstr. 34,
Zürich 2.